



Liebe Geschwister und Freunde!

uch Kinder Gottes tun gut daran, immer wieder nach dem Sinn ihres Lebens zu fragen: Warum hat Gott uns nicht unmittelbar nach unserer Bekehrung zu sich in den Himmel geholt? Dort könnten wir doch Gott ohne jede Einschränkung dienen, Ihn loben und preisen und Ihn verherrlichen ...

Aber – gerade zu Gottes Verherrlichung sind wir hier auf der Erde für eine Spanne Zeit zurückgelassen.

Im Johannesevangelium Kapitel 15, Vers 8, lesen wir:

"Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt."

Auf den Punkt gebracht, besteht für jeden Gläubigen des Lebens Sinn darin: Frucht, mehr Frucht (V.2), viel Frucht (V.5) und bleibende Frucht (V.16) zu Gottes Ehre zu bringen.

Nachdem das Volk Israel als ein Weinstock, den Gott aus Ägypten gezogen hatte, keine Frucht brachte (Psalm 80,8-17; Jesaja 5,1-7), konnte der Herr Jesus von sich sagen, dass Er selbst als Mensch auf Erden der "wahre« Weinstock gewesen ist. "*Ich habe dich verherrlicht auf der Erde* …", bezeugte Er in seinem Gebet zum Vater (Johannes 17,4). Denn auf Schritt und Tritt hatte Er Gottes moralische Eigenschaften offenbart: seine Liebe, seine Gnade, sein Erbarmen; aber auch Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit.



Wir sind Reben am Weinstock, an IHM, die ihre erste Frucht bei ihrer Bekehrung gebracht haben, als wir Gott unsere Sünden bekannten und den Herrn Jesus als unseren Heiland im Glauben an- und aufnahmen, und - die der Vater gegenwärtig reinigt, damit wir mehr Frucht bringen.

Die Frucht, die Er sucht ist, dass in unserem Tun und Lassen "in Wort, in Werk, in allem Wesen Jesus und sonst nichts zu lesen ist."

Eine Rebe, die Frucht bringt, ist ein Christ, der dem Herrn Jesus immer ähnlicher wird.

Wo immer auch wir etwas von Gottes moralischen Eigenschaften in unserem Reden und Handeln darstellen, ob in der Familie, in der Nachbarschaft, unter den Kollegen und im Umgang mit anderen Christen, wird Gott geehrt und verherrlicht.

Vielleicht möchte Gott Dir auch im Alter eine besondere Gelegenheit geben, gerade in Deiner Dich so niederdrückenden schwierigen Lage, "Christus in deinem Leib zu verherrlichen" (vgl. Philipper 1,19+20).

Ist in unserem Leben etwas von dieser geistlichen Frucht, wie in Galater 5,22 beschrieben, zu finden, die da u.a. sind: Liebe, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit ...?

Jesus allein soll mehr und mehr in uns Gestalt gewinnen ... (vgl. Galater 4,19).

Aber: So wie die Rebe <u>keine Frucht aus sich selbst</u> bringen kann, also auch wir nicht! Nur wenn wir **in Ihm bleiben**, bringen wir Frucht, denn "... außer mir könnt ihr <u>nichts</u> tun" (V.5).

Wie bleiben wir in IHM? Eine Antwort finden wir in Kapitel 6 des gleichen Evangeliums: "... mein Fleisch ist wahrhaftig Speise und mein Blut ist wahrhaftig Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm" (V.55.56).

Tägliches Beschäftigen mit der Person des Herrn Jesus, mit seinem vollkommenen Leben und seinen sühnenden Leiden, worin ER in einem Vollmaß Gottes Wohlgefallen gefunden hat, ist wirkliche »Nahrung« für unseren »inneren Menschen«, der "erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat" (Kolosser 3,10).

Wie viel Mühe hat doch der Winzer, bis er in dieser Jahreszeit die Trauben ernten kann. - Wie gut, dass unser Vater im Himmel der Weingärtner ist, der auch uns reinigt ... und so viel Mühe zu unserer Erziehung verwendet.

Ein Mann namens Hiob hat die zurechtbringende Zucht Gottes erfahren. Nicht, dass er gesündigt hätte, aber das »sich Sonnen in der eigenen Gerechtigkeit« musste ihm genommen werden (Kap. 35,2 u.a.). Gott kam letztlich mit Hiob zum Ziel: "Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche", lautete am Ende sein demütiges Bekenntnis (Kap. 42, 3-6). Welch eine Frucht für Gott und – wie konnte Er ihn segnen!

Aber es gibt auch eine vorbeugende Zucht. Der Apostel Paulus erhielt von Gott einen »Dorn für das Fleisch«: eine Krankheit, die ihm viel Not bereitete (2.Korinther 12). Gottes Hand lag auf ihm, nicht, weil er gesündigt hatte, sondern, um ihn vor der Sünde des Hochmuts zu bewahren. In den dritten Himmel versetzt, hatte er die Atmosphäre des Paradieses erlebt. - Was war das Ergebnis davon, dass er sich nun allein an Gottes Gnade genügen lassen musste? Mehr Frucht ... bleibende Frucht ... in alle Ewigkeit!

Der Weinstock ist gut, voll lebendiger Kraft, um herrliche Früchte zu bringen. Die Reben erhalten aus ihm ihren Saft, dass Blüten und Knospen aufspringen. Zeigt Frucht sie – so pflegt sie mit liebender Hand der Gärtner und reinigt die Rebe. Das Unnütze nimmt er mit weisem Verstand hinweg, dass noch mehr Frucht sie gebe.

Drum bleibet am Weinstock! Er gibt die Gewähr, dass Frucht bleibt zum ewigen Leben. Verbunden mit Ihm, gebt dem Vater die Ehr! So seid ihr gesegnete Reben.



"Drum bleibt am Weinstock", möchten wir unseren lieben Lesern in dieser so bewegten Zeit zurufen ... "dass Frucht bleibt zum ewigen Leben."

In herzlicher Verbundenheit in unserem Herrn Jesus, der uns versichert: "Ich komme bald!", grüßen **Eure Brüder.**

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft.

Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserverfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserverfasst. Ermunterung und Erbauung für kreis Ermunterung anzubieten. den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

@ 166/353-HKS56/15500--01/10-1